

Westerwälder Zeitung

Erzähler vom Westerwald Hachenburger Tageblatt

Amliches Kreisblatt für den Oberwesterwaldkreis

Marienberg Anzeiger

Druck und Verlag der Buchdruckerei Carl Ebner in Marienberg u. Hachenburg. — Begr. 1848
Fernsprech-Anschlüsse: Hachenburg Nr. 155, Marienberg Nr. 157. Telegramm-Adresse: Zeitung Hachenburg-Westerwald.

Anzeigen: Die 43 mm breite Millimeterzeile 25 Pfg., die 36 mm breite Millimeterzeile 15 Pfg. Bei Wiederholungen Rabattgewährung. Bei Anzeigen aus dem Oberwesterwaldkreis wird eine besondere Ermäßigung von 10% vom Nettobetrag gewährt.

Er erscheint an jedem Werktag.
Abonnement: Vierteljährlich M. 9.50
Halbjährlich M. 18.00 monatlich M. 3.00, ohne Bestellgeld.
Verlagsort: Frankfurt a. M. 10524

Nr. 165. Dienstag, den 27. Juli 1920. 72. Jahrgang.

Weltbühne.

Ausprache im Reichswirtschaftsrat über Spa.

Nach einer Reihe von Ergänzungswahlen zu den Ausschüssen wird in die Ausprache über die Verhandlungen in Spa und zwar vornehmlich über das Kohlenabkommen

über die Kohlen (Christl. Bergarbeiterverband): Wir müssen uns mit der Tatsache, daß wir zwei Millionen Tonnen Kohlen liefern müssen, abfinden, und wir müssen das erforderliche Quantum zu liefern suchen, und zwar auf der Basis der Kohlenpreise, die wir bei unserer Industrie und unserer Volkswirtschaft zugrunde richten. Unsere Gegner müssen sich damit abfinden, je mehr sie aus unserer Kohlenwirtschaft herauspressen, umso weniger können wir ihnen auf dem Weltmarkt liefern. (Lebhafte Zustimmung). Wir müssen mehr als bisher zur Braunkohle und zum Torf übergehen, damit wir mehr Steinkohle zur Verfügung haben. Arbeitszeitverlängerung für Bergarbeiter kann nur ein letztes Mittel in Frage kommen, wenn alle übri-

gen Mittel zur Produktionssteigerung versagt haben. Die Kohle darf nicht die falsche Meinung aufkommen, als ob die schweren Lasten, die uns auferlegt sind, durch die Unfähigkeit der Regierung verschuldet. Wir brauchen die Reichsstelle zur Förderung des Bergbaus.

Hug o Stinnes: Ohne Uebergangsfrist werden wir das Spa-Abkommen zu einer absoluten Verschlechterung unserer Kohlenversorgung gezwungen, die uns weit über das Frühjahr 1919 zurückführt. Wir werden in der Warenherstellung mit einem Ausfall an Werten von 2,7 Milliarden Mark zu rechnen haben. Zusammenfassend habe ich über das Spa-Abkommen zu sagen: Ich halte es nicht für möglich, das Abkommen zu erfüllen. (Zustimmung) Nachdem wir nunmehr dem Zwange ge-
geben sind und unsere Unterschrift gegeben haben, halte ich für Pflicht eines jeden Deutschen, alles zu tun, um die Anforderungen des Kohlenabkommens nachzukommen. Wenn es uns nicht gelingt, die Kohlenversorgung entsprechend dem Abkommen zu steigern, dann stehen wir in der furchtbaren Lage, daß ungeheure Mengen Arbeiter arbeitslos werden, daß Menschen anstatt von Wohlstandswerten exportiert werden müßten. Es muß möglich sein, jährlich 30.000 Wohnungen für etwa 50.000 Menschen zu schaffen. Wenn das drei Jahre hindurch nicht geschieht, wird die Krise in d. Hauptsache zurückzuführen sein.

Gemeinschaftssekretär Rudolf (Transportarbeiterverband, Binnenschiffahrt): Ein Gutachten der Verkehrsbehörden, die in Spa nicht herangezogen worden sind, hätte sicherlich zu einer noch weiteren Milderung der Bedingungen geführt. Nur unter der Voraussetzung eines vollständig bleibenden Deutschland ist die Binnenschiffahrt zur Erfüllung des Spa-Abkommens als Kräftequelle zu betrachten. (Beifall).

Deutscher Bergarbeiter Hilger: Der Vorwurf Millerands, daß Deutschland heute aus Oberschlesien stärker belie-
fert wird, als vor dem Kriege, trifft an sich zu, aber nicht auf den Gebieten, die früher von ihnen bezogene böhmische und böhmische Kohle. Ich hänge mit allen Fasern meines Herzens an meiner rheinischen Heimat. Ich habe auch die Folgen einer feindlichen Besetzung, den ich habe ich gegen die Unterzeichnung gestimmt.

Dr. Walter Rathenau: Es war zu fragen: Was geschieht, wenn die Franzosen einmarschieren? Werden die 200 Millionen T. geliefert oder nicht? Die Antwort lautet, sie werden geliefert werden. Die Alternative sah somit anders aus. Sie hatte den Sinn: Ent-
weder Lieferung mit oder ohne Okkupation. Es war gewiss, daß die Okkupanten sich nicht begnügen würden mit zwei Millionen, vielmehr trat im Augenblick unserer Besetzung die Lieferungsverpflichtung nach dem Friedensver-
trag in Kraft. Die Ergebnisse, die Spa gebracht hat, ist erstens eine Gefahr abgewandt worden, zweitens haben zum erstenmal zwischen den früheren Verhandlungen Verhandlungen stattgefunden, die sachlich waren, oder doch die Tendenz zur Sachlichkeit hatten. Drittens ist zum erstenmal Deutschland wieder Vertrauen geschenkt worden.

Reichsminister des Äußeren Dr. Simons: Ich kann dem Reichswirtschaftsrat nicht das Recht zugestehen, von uns zu verlangen, daß ich mich verantworte weil ich meinen Namen unter das Kohlenabkommen gesetzt habe. Dieses steht nur dem Reichstag zu, dem ich am Montag Bericht geben werde. Hier kann es sich nur um die Handlung, ob und wie weit das Kohlenabkommen

durchgeführt werden kann. Ich stelle fest, daß auch die scharfen Gegner des Kohlenabkommens, die hier zu Worte gekommen sind, es nach seiner Unterzeichnung als die Pflicht aller bezeichnet haben, es so gut zu erfüllen, wie irgend möglich. Das Kohlenabkommen und der Friede können nicht gegen Deutschland, sondern nur mit Deutschland, nicht gegen unseren Willen, sondern nur mit unserem Willen durchgeführt werden. (Lebhafte Beifall u. Handklatschen.) Die Verhandlung wird fortgesetzt.

Der Grenzschutz in Ostpreußen.

Königsberg, 23. Juli. Vom Oberpräsidium wird uns zur äußeren Lage in der Provinz mitgeteilt: Der Stoß der bolschewistischen Truppen ist nach allen hier vorliegenden Nachrichten auf Warschau gefallen. Es ist unwahrscheinlich, daß Truppenabzweigungen zum Zweck des Angriffs auf Ostpreußen stattfinden. Diese Möglichkeit wird aber dauernd im Auge behalten und scharf beobachtet. Auch für den Fall des Eintreffens von Flüchtlingen ist gesorgt. Erschwert werden die ostpreussischen Abwehrmaßnahmen dadurch, daß über das Abstimmungsgebiet die interalliierte Kommission das Recht der Staatshoheit ausübt. Die Genehmigung zum Einmarsch deutscher Truppen in das Abstimmungsgebiet die beantragt ist, ist noch nicht erteilt. Inzwischen übernimmt dort die Sicherheitspolizei, die im Abstimmungsgebiet ziemlich stark ist, und im Augenblick noch verstärkt wird, den Grenzschutz. Die Reichswehr ist bereits so verlegt worden, daß sie in der Nähe der Gefahrenstellen konzentriert bleibt, um bei Grenzverletzungen sofort vorge-
worfen werden zu können.

Die drohende Gefahr im Osten.

Paris, 23. Juli. Der deutsche Geschäftsträger Dr. Mager, hat gestern Millerand einen Besuch abgestattet. Er lenkte die Aufmerksamkeit auf die Gefahr, in die Deutschland durch den Vormarsch der Russen geraten sei. Ministerpräsident Millerand hat Dr. Mager geantwortet, daß er sich über die Frage nicht eher aussprechen könne, bis er nicht einen Bericht der nach Polen entsandten Kommission in Händen habe.

Berlin, 23. Juli. Bei der Berliner Vertretung der Moskauer Regierung ist heute ein Telegramm eingelaufen, in dem die Sowjetregierung erneut versichert, nicht den deutschen Boden betreten zu wollen und daß es ihr eifrigstes Bestreben sei, mit Deutschland in Frieden und besten Beziehungen zu leben.

Gumbinnen, 23. Juli. Die russisch-polnische Kampffront liegt zur Zeit etwa 60 Kilometer von der ostpreussischen Grenze entfernt. Bei Markarabowo und Luek kann man von Zeit zu Zeit den Geschützdonner deutlich vernehmen. Wie berichtet wird, ist zur Zeit in den Wäldern von Augustowo ein heftiger Kampf entbrannt.

Kopenhagen, 23. Juli. Aus Warschau wird gemeldet: Die Lage der russisch-polnischen Front verschlechtert sich dauernd. Die polnischen Truppen, welche sich zwischen Augustowo und Sumalki zu neuen Widerstand konzentriert hatten, sind durch neu aufgestellte russische Formationen überrascht worden. Bei Grodno gelang es russ. Kavallerie in die Flanke des polnischen Verteidigers zu kommen und diese zum Rückzug über den Niemen zu veranlassen.

Kopenhagen 23. Juli. Die Räumung Warschaws durch die Zivilbevölkerung hat begonnen. Die Einwohner flüchten zu Tausenden.

Hamburg, 23. Juli. Aus Warschau wird gemeldet: Die Bolschewisten lehnen in einem direkten Funktspruch aus Moskau eine Vermittlung von dritter Seite ab und verlangen direkte Verhandlungen mit der polnischen Regierung. Nach Eingang dieses bedeutungsvollen Funktspruchs trat der Verteidigungsrat sofort zusammen. Ein Ministerium für Verteidigungsangelegenheiten wird gebildet, in welchem alle Parteien vertreten sein werden. Die neugebildete Regierung wird sich mit einem Funktspruch im Namen Polens an die Räteregierung mit der Bitte um Waffenstillstandsverhandlungen wenden. Die englische Regierung soll ihr Desinteressement an dem polnisch-russischen Konflikt ausgesprochen haben.

Amsterdam, 23. Juli. Nach einer Blättermeldung hat die polnische Regierung in ihrem Waffenstillstandsangebot Grodno als Verhandlungsort vorgeschlagen.

Geheimnisvolle Transporte durch Deutschland.

Dresden, 23. Juli. In der heutigen Sitzung der Volkskammer teilte bei der Etatsberatung der Abgeordnete Lipinski mit, daß am Donnerstag nachmittag ein

Eisenbahnzug mit Gefangenen in Dresden angekommen sei. Diese angeblichen Gefangenen seien in neuer englische Infanterieuniformen gekleidet und bewaffnet gewesen. Auch Munitionswagen habe der Zug geführt. Ein zweiter Zug sei von Hamburg eingelassen. Der ebenfalls mit uniformierten bewaffneten englischen Soldaten besetzt gewesen sei. Die Züge seien als Lebensmittelzüge deklariert. Es handle sich offenbar um einen Bruch der deutschen Neutralität. Die Soldaten hätten unverweilt entwaffnet und interniert werden müssen. Der Ministerpräsident hat erwidert, er habe Donnerstag ein Teleg. aus Berlin erhalten, worin um d. Durchtransport tschechischer Gefangener aus Rußland, die zu Schiff nach Hamburg gelangt seien, gebeten wurde. Im ganzen seien drei Züge durch Dresden gekommen. Nach Ansicht der Reg. dürften Tschechen in d. Zügen gewesen sein, da mit ihnen in ihrer Muttersprache gesprochen wurde. Ob noch andere Ausländer in den Zügen waren, sei nicht bekannt. Auffallend sei, daß die Truppen neu eingekleidet und bewaffnet waren. Sollte es sich um englische Soldaten handeln, die nach Polen gelangen wollten, so wäre dies eine Gewaltanwendung gegen Deutschland und die Eisenbahner würden in diesem Falle den Transport unmöglich zu machen wissen.

Danzig, 23. Juli. Die „Danziger Zeitung“ meldet, daß gestern morgen in dem Hasen Neufahrwasser ein polnischer Dampfer mit Kriegsmaterial für Polen eingetroffen ist, den die Hasenarbeiter nachmittags entladen sollten. Da die Arbeiter sich weigerten, diese Arbeit auszuführen, bemühte sich der polnische Vertreter um die Vermittlung des Schlichters und des Deutschen Transportarbeiterverbandes. Er begab sich mit den Führern der Organisationen nach Neufahrwasser, doch kam eine Einigung nicht zustande. Die Arbeiter drohten, die gesamte Hasenarbeit zum Stillstand zu bringen, wenn einige Arbeitswillige diese Arbeit aufnehmen würden. Die Organisationsvertreter stellten darauf die Vermittlungstätigkeit ein.

Ausnahmezustand in Ostpreußen.

Berlin, 24. Juli. Mit Rücksicht darauf, daß die Kämpfe zwischen den Russen und Polen in der unmittelbaren Nähe der ostpreussischen Grenze stattfinden und daß durch den Uebergang von Grenztruppen und Flüchtlingen Zwischenfälle entstehen können, hat der Reichspräsident, um die Wahrung der Neutralität und die Erfüllung der Pflichten der Neutralität zu sichern, auf Grund der Reichsverfassung den Ausnahmezustand für den Bezirk des Wehrkreiskommandos 1 (Ostpreußen) festgesetzt. Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

Die Antwort der Sowjetregierung an Polen.

Wien, 24. Juli. Die Sowjetregierung hat durch ihren Generalstab einen Funktspruch an das polnische Oberkommando gerichtet, worin mitgeteilt wird, daß die Regierung der Sowjetrepublik bereit ist, in Waffenstillstandsverhandlungen einzutreten. Das polnische Kommando wird ersucht, sofort den Ort festzustellen, wo die Verhandlungen gepflogen werden sollen. Unterzeichnet ist der Funktspruch vom Chef des Generalstabes der revolutionären Armee und vom Volkskommissar für Militärwesen.

Kurze Nachrichten.

- Am 24. Juli vollendete der an der Spitze der Oberhessischen Kirchenprovinz zu der das Bistum Limburg gehört, stehende Erzbischof Rörber von Freiburg das 50. Jahr seines Priestertums.
- Die hessische Regierung hob infolge neuerlicher Vorstellungen landwirtschaftlicher Kreise die Zwangs-
wirtschaft für die landw. Artikel mit Ausnahme von Getreide und Milch auf.
- Die Reichstagsfraktion der USF. hat gegen ihr Mitglied W. E. L. Thoma eine Untersuchung eingeleitet, da ihm vorgeworfen wird, daß er mit Bolschewiken zusammen gearbeitet habe.
- Ein Schülerstreik von sozialistischer Seite ist in Buer ausgebrochen. Er richtet sich gegen die Besetzung eines sozialistischen Lehrers und bezweckt die Einrichtung von freireligiösen Schulklassen. Es streiken 4000 Kinder.
- Japan hat an Deutschland einen großen Auftrag an veredelten Blechen gegeben, der viele Millionen Mark beträgt.
- In der evangelischen Kirche zu Rumpenheim in Hessen wurde in die Krust der Landgrafen v. Hessen eingebrochen. Einzelheiten über die den Dieben in die Hände gefallenen Beute fehlen.

— Das erste Flugzeug des Flugpostdienstes Berlin-Bremen-Nordseebad traf nach vierstündiger Fahrt von Berlin über Bremen mit Post und drei Fahrgästen in Wangerooog ein.

— Der Kabinettsdirektor Kaiser Karls, Graf Polzer, hat soeben eine längere Schrift beendet, die eine Verteidigung des Kaisers mit heftigen Angriffen auf den Grafen Czernin und den Grafen Deblin darstellt. Graf Polzer hat mehrere Kapitel des Werkes um den Betrag von 30 000 Franken an den Pariser „Matin“ (!) verkauft.

— Nach Daily Mail ziehen die Russen bei Mitau neue große Truppenmassen zusammen. Der Funkendienst Mitau meldet, daß die Russen die Entscheidungsoffensive an allen Fronten beghinnen.

— Das „Journal“ meldet, daß 100 franz. Offiziere aus Paris über Basel und Prag nach Polen abgegangen sind. In Besancon wurden Truppenverbände für die polnische Front zusammengestellt.

— Der „Peuple“ berichtet: Die Sicherheitspolizei habe ein Komplott gegen General Baltia, den belgischen Oberkommissar für die Bezirke Eupen und Malmédy entdekt. Es wurden ungefähr zwanzig Deutsche verhaftet.

— Nach einer Botschaft, die dem türk. Kriegsminister zugegangen ist, haben die griechischen Vorhutten Adrianopel besetzt. Die türkischen Truppen hätten bei ihrem Rückzuge die Brücke von Usun-Köprü zerstört und Adrianopel in Brand gesteckt.

— Der König von Hedschas hat in einem Telegramm Lord George seine Ueberraschung und Enttäuschung über die rücksichtslose Politik der Franzosen in Syrien Ausdruck gegeben und um die Intervention Englands gebeten.

Heimath ist.

Hagenburg, 26. Juli.

— Die alte, üble Angewohnheit, Petroleum oder andere leicht entzündbare Flüssigkeiten zum Feueranzünden zu verwenden, hat wieder einmal böse Folgen gezeitigt und ein Menschenleben in Gefahr gebracht. Am das Herdfeuer zum Kaffeekochen schneller in Gang zu bringen, schüttete die Frau des Feldhüters Becker gestern früh Benzol hinein. Die Folge war ein furchtbare Explosion, die die Kleider der Frau in Brand setzte u. ihr schwere Brandwunden zufügte, sodaß sie ins Krankenhaus überführt werden mußte. Auch zwei der Kinder liegen darnieder. Eine ernste Warnung für jede Hausfrau!

— Turnerisches. Dem jüngst erschienenen Bericht vom Frickhofer Fest, über den jedes Turnerherz helle Freude empfand, sind zur Ergänzung der Siegerliste von Oberwesterwälder Turnern noch folgende Namen nachzutragen: Turnverein Hardt: Müller, Müller, Kempf, Denker, Klöckner, Neeb. Turnverein Alpenrod: Quad. Turnverein Erbach: Eduard Schüh, Ad. Klöckner, Otto Groß, Ad. Groß, Otto Berner, Willi Berner, Heinrich Denker, Alfr. Wisser, Albert Klöckner, Otto Schumann, Rob. Schneider, Jos. Krämer, Jos. Behr, Karl Geißler. Letztere 3 gehören dem Turnverein Bidingen an. Infolge verspäteter Anmeldung konnten diese jedoch für ihren Verein nicht turnen, und so wurde ihnen entgegenkommender Weise gestattet, wenigstens unter der Erbacher Flagge ihr Glück zu versuchen. Vom Turnverein Marienberg waren ebenfalls einige Sieger, leider sind dem Artikelschreiber die Namen nicht alle bekannt. Am Unikum sei noch vermerkt, daß bei allen turnerischen Veranstaltungen dieses Jahres, sowohl in Wislenroth als auch in Frickhofen der Turnverein Erbach jeweils den ersten Sieger stellte. In Wislenroth war es Eduard Schüh

mit 134½ Punkten beim Zwölfkampf und in Frickhofen sein Bruder Karl mit 77 Punkten beim Vierkampf. Köder von Altstadt wurde jedesmal zweiter mit 124 bzw. 74 Punkten; alle Achtung! In Wislenroth waren außerdem von Erbach dem Range nach Sieger, Karl Schüh, Adolf Klöckner, Hermann Denker, Otto Groß, Adolf Groß, Willi Berner. Mögen alle Wälder in der bisherigen Weise fortfahren, auf turnerischem Gebiete. Die Anerkennung wird ihnen nicht versagt bleiben.

— Eine Mahnung an die Landwirte. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Die augenblicklich günstige Stellung von Eisenbahnwagen läßt es dringend geboten erscheinen, den Landwirten, die gewillt sind, für die kommende Herbstbestellung Kunstdünger anzuwenden, nahelegen, diesen nunmehr schleunigst abzurufen und einzulagern. Es steht zu erwarten, daß die zurzeit befriedigenden Lieferungsbedingungen nur von kurzer Dauer sind.

— Schuldienst. Bezirkschulleiter W. Schupp, aus Duisburg-Meiderich, früherer Lehrer der evangelischen Volksschule in Eichenstruth bei Marienberg, ist von der Stadtverwaltung Summersbach zum Direktor der dortigen Gewerbeschule gewählt worden.

— Achtung, Oberschlesier! Der Zeitpunkt für die im Friedensdiktat vorzuziehende Abstimmung, die über das Schicksal Oberschlesiens entscheiden soll, rückt näher. Bei der unübersehbaren Gefahr, die der Verlust Oberschlesiens mit seinen reichen Schätzen an Kohlen, Erzen, Forsten, Ländereien und feiner Industrie für das Wirtschaftsleben Deutschlands bedeuten würde, ist es unerläßliche Pflicht jedes außerhalb der Grenzen des Abstimmungsgebietes wohnenden Oberschlesiers, seine Stimme in dem Geburtsort für Deutschland abzugeben, um die Heimat zu retten, vor der Raubgier der Feinde. Es empfiehlt sich, die zur Abstimmung erforderlichen Urkunden sobald als möglich zu beschaffen, da sich später größere Schwierigkeiten ergeben können. In fast allen Bezirken Deutschlands bestehen bereits Organisationen zur Erhaltung der deutsch gesinnten Oberschlesier.

— Kropfack, 24. Juli. Gestern abend erlegte Herr Forstgehilfe Dillmann, von hier, in der Lauterbach aus einer Rottke Sauen 1 Stück im Gewicht von 110 Pfund. Obwohl Herr Dillmann Tag und Nacht auf den Beinen ist, hat er erst jetzt in seiner Försterei die erste Sau erlegt. Fernerstehende wollen oft nicht einsehen, daß man gewöhnlich drei oder vier Nächte daran hängen muß, um nur einmal gegen die Schwarzröcke zum Schuß zu kommen.

— Kasitäten, 23. Juli. Bei der am Freitag stattgefundenen Jagdverpachtung d. Bettendorfer Gemeindejagd, die einen Flächengehalt von etwa 95 Hektar Wald und 240 Hektar Feld hat und bisher 650 Mark einbrachte, wurden von verschiedenen auswärtigen und einheimischen Interessenten bis 1750 Mark geboten. Als der Jagdvorsteher ohne einen dreimaligen Zuschlag (zum 1., 2. und 3.) kurzer Hand die Verhandlungen schloß, wurde seitens der Bieter Einspruch erhoben, was zur Folge hatte, daß die Jagdverhandlung noch einhalbstündige Unterbrechung und inzwischen erfolgtem Beschluß der Gemeindevertretung nochmals aufgenommen wurde. Bei der nunmehrigen Ausbietung wurde seitens der Pächter der angrenzenden Niehlerer und Pohler Jagd (Herrn Kleinholz aus Ruhrort) ein Gebot von 2000 Mark gemacht. Den Schluß bildete dann nachher ein leider so oft wahrzunehmender Kuhhandel, der dann mit 2200 Mark endigte. Dabei muß einem auffallen, daß sich die Gemeinde zuerst unter den Bietenden die Auswahl vorbehielt und daß sich die Insetationsgebühren bei diesem kolossalen Jagdrevier auf etwa 2200 Mark belaufen, die neben den anderen Kosten, wie Stempel usw. auch der Pächter zu tragen hat. Man muß staunen, daß sich bei solchen Verpachtungen immer noch Leute herbeieemühen,

und nicht ihre Zeit und Reisekosten scheuen, zumal Revieren fast kein Bild mehr zu sehen ist. Der Pächter hat lediglich nur das Interesse gewahrt, kein oder mehrere Jagdliebhaber zwischen Reviere kommt, da die Bettendorfer Jagd in die beiden Jagden einspringt.

— Herdorf, 23. Juli. Auf der Sottersbadtaler Bahn ereignete sich gestern ein Unglücksfall. Ein nach Stodischlader fiel von einem in voller Fahrt liegenden Wagen kam unter die Räder zu liegen. Die selben gingen ihm über Kopf und Hand. Der Verunglückte erlitt ziemlich schwere Verletzungen und wurde auf Anordnung des Knappschaftsarztes von nitäter Kipping nach Kirchen ins Krankenhaus gebracht.

— Kassel, 23. Juli. Hier ist bei den Fleischpreisen ein Preissturz von 33 Prozent eingetreten. Das Schweinefleisch und Hammelfleisch kostet 9.80 und das Rindfleisch 7.90 Mk. das Pfund.

Verantwortlicher Schriftleiter:
Richard Grünrowsky, Hagenburg.

Ämtliches.

Verhandelt. Marienberg, den 16. Juni.

Anwesend:

- 1.) Landrat Ulrici, als Vorsitzender.
- 2.) die Kreistagsabgeordneten:
Landwirt Emil Müller-Liebenschied,
Schneidermeister August Schorn-Hof,
Maurermeister August Lupp-Anna,
Lehrer Heinz Kromer-Marienberg,
Bürgermeister Christian Wisser-Bidingen,
Landwirt u. Bürgermeister Henn-Bellingen,
Rechnungssteller und Bürgermeister Helsen-
Urdorf,

Schreiner Konrad Mezger-Lochum,
Bauunternehmer Wilhelm Buchner-Niedermülsen,
Lehrer Anton Capitain-Müschbach,
Landwirt und Bergmann Joh. Grev-Mörten,
Landwirt Heinrich Kaus-Mündersbach,
Landwirt Wilhelm Dünschmann-Mittelhatten,
Landwirt Wilhelm Thiel 7r., Mudenbach,
Landwirt und Gastwirt Jakob Ferd. Ruster-
Landwirt und Grabsteinfabrikant Ludwig
Alpenrod,
Landwirt Wilhelm Fethhauer-Wied,
Bürgermeister a. D. Steinhaus-Rister.

Entschuldigt fehlt:

Bürgermeister Sahn-Marienberg.

Unentschuldigt fehlt:

Schreiner Hermann Steup-Langenbach b. M.,
3. Die nicht gleichzeitig dem Kreistage angehörenden
glieder des Kreisausschusses.

Schreinermeister Wilhelm Müller-Korb,
Landwirt Wilhelm Klöckner Giesenhausen.

4) Als Protokollführer:

Kreisausschusssekretär Krumm.

Die auf heute anberaumte Kreistagsversammlung
von den obenstehend aufgeführten Mitgliedern besetzt.

Es wurde gewählt zum Protokollführer:

Kreisausschusssekretär Krumm;

und zu Protokollvollziehern die Abgeordneten:

Wisser, Capitain und Fethhauer;

Hierauf wurden die Postzustellungsurkunden zur
ordnungsmäßig bewirkte Zustellung der Kreistags-
tagung vom 29. Mai 1920 an die sämtlichen Mitglieder
Kreistages an die durch Zuzuf gewählte Kommission
stehend aus den Abgeordneten:

Mezger, Kromer und Emil Müller,
übergeben.

Die Geschichte der Assaneth.

Deutsch von Richard Grünrowsky.

12) Nachdruck verboten.

Danach bereitete Pharao ein Fest und ein großes Abendmahl, und es herrschte eitel Freude sieben Tage lang. Und er lud alle Fürsten der Aegypter und die Könige der Völker ein. Und ein Gebot ging durch das ganze Land der Aegypter und verkündete: „Wer an den sieben Tagen der Hochzeitsfeier Josefs und Assaneths irgendein Werk tun wird, soll sterben.“

Und es geschah danach, daß Josef Assaneth erkannte, und sie ward schwanger und gebar Manasse und Ephraim im Hause Josefs zum Ruhme Gottes. Amen!

Ein Lied von Assaneths Beichte vor Gott.

1. Ich habe gesündigt, o Herr; ich habe gesündigt vor dir und deine Gebote übertreten, ich, Assaneth, die Tochter des Priesters Potiphar in der Stadt Heliopolis, der ein Diener war aller Götter!

2. Ich habe gesündigt, o Herr; ich habe gesündigt vor dir und übel getan und Götter sonder Zahl angebetet u. von ihrem Opfer gegessen.

3. Ich habe gesündigt, o Herr, und übel getan; ich war eine eitle und hoffärtige Magd.

4. Ich habe gesündigt, o Herr; ich habe gesündigt vor dir und deine Gebote übertreten; ich aß vom erstickten Fleisch und trank aus dem Kelch des Betruges und aß von dem Tisch des Todes.

5. Ich habe gesündigt, o Herr; ich habe gesündigt vor dir und deine Gebote übertreten und wußte nichts von Gott, dem Herrn des Himmels, und setzte nicht meine Hoffnung auf Gott den Allerhöchsten, den Allin Ewigen.

6. Ich habe gesündigt, o Herr; ich habe gesündigt vor dir und deine Gebote übertreten; ich vertraute auf die Macht meines Ruhmes und meiner Schönheit und war eitel und hoffärtig.

7. Ich habe gesündigt, o Herr; ich habe gesündigt vor dir und hart gesündigt, denn ich verachtete alle Männer, und da war keiner vor mir, den ich wert hielt.

8. Ich habe gesündigt, o Herr; ich habe gesündigt vor dir; ich habe deine Gebote übertreten, hart übertreten, denn ich sprach, da sei kein Fürst auf Erden, der den Gürtel meiner Jungfräulichkeit lösen solle.

9. Ich habe gesündigt, o Herr; ich habe gesündigt vor dir und deine Gebote übertreten, weil ich alle gering achtete, die mich zum Weibe begehrten, u. ich verschmähte und verachtete sie.

10. Ich habe gesündigt, o Herr; ich habe gesündigt vor dir und deine Gebote übertreten, denn ich hielt mich für die Verlobte von Pharaos ältestem Sohne; vergib mich Als Jose, der durch Gott allein Gewaltige kam, überwand er mich und demütigte mich und entzündete mich mit seiner Schönheit und machte mich durch seine Weisheit gehorsam und fing mich wie einen Fisch im Netz. Und durch seinen Geist ließ er mich den Trank des Lebens trinken, und durch seine Macht stärkte er mich und brachte mich dem ewigen Gott dar und ab mir das Brot des Lebens zu essen und den Kelch der Unsterblichkeit zu trinken, und ich ward sein Gemahl immerdar.

Von der Wanderung Jakobs mit seinem ganzen Hause und seinem Aufenthalt im Lande Gosen.

Jakob vernahm, daß Josef, sein Sohn, lebte, und er kam nach Aegypten mit seinem ganzen Hause in dem 2. Jahre der Teuerung, am 21. Tage des Monats Nisan, und er ließ sich im Lande Gosen nieder.

Und Assaneth sprach zu Josef: „Ich will mich aufmachen und deinen Vater besuchen, denn Jakob, dein Vater, ist mir wie mein Gott.“

Und Josef sprach: „Du sollst mit mir gehen und meinen Vater besuchen.“

Josef und Assaneth zogen in das Land Gosen. Und die Brüder Josefs begegneten ihnen und neigten vor ihnen mit dem Antlitz bis auf die Erde und küßten vor Assaneth. Und sie gingen zu Jakob hinein, und auf seinem Lager saß. Und er war greis und sehr alt. Und als Assaneth ihn sah, war sie über alle Maße wundert, denn Jakob war ein Greis mit einem sehr lichen Gesicht, und in seinem Alter sah er so schön wie ein feiner Jüngling. Sein Haupt war wie Schnee und die Locken seines Hauptes kraus, wie sehr dicht wie die eines Mohren. Sein Bart war und würdevoll und reichte ihm bis auf die Brust, seine Augen waren voller Güte, glänzend und wie seine Brust, seine Schultern, Arme und Hände gewaltig gleich denen eines Engels und Hüften und Schenkel gleich denen eines Riesen. Und wie ein Mann, der es wagen konnte mit Gott zu streiten. Und als Assaneth ihn sah, war sie sehr verwundert, sie auf ihr Angesicht zur Erde nieder und küßte ehrerbietig.

Und Jakob sprach zu Josef: „Ist dies meine Tochter dein Weib? Möge Gott der Allerhöchste sie segnen.“

Und er rief sie zu sich und küßte sie und segnete sie. Und Assaneth reckte ihre Hand aus und schloß die Arme um Jakobs Nacken gleich einem, der aus Schlacht zu seiner Heimat gerettet zurückkehrt und seinen Vater schmieg. Und danach aßen und tranken und Josef und Assaneth kehrten in ihr Haus zurück und priesen Gott, der geheiligt ist für und für. Und die Söhne Leas, Josefs Brüder, zogen mit ihnen und küßten sie auf den Weg. Doch die Söhne von Bilha, den Mägden Rahels, gingen nicht mit ihm, sie auf d. Weg zu bringen, denn sie neideten ihm und waren ihnen feind. Und Levi ging zur Rechten und Josef zu ihrer Linken.

(Fortsetzung folgt.)

Die einzelnen Punkte der Tagesordnung gelangten so-
 dann wie folgt zur Erledigung:
 1.) Entgegennahme des Verwaltungsberichts für das
 Jahr 1919.
 Der Vorsitzende erstattet der Versammlung Bericht über
 die Verwaltungstätigkeit im Jahre 1919. Der Kreis-
 tag beschließt, daß die Drucklegung des Berichts mit Rück-
 sicht auf die hohen Druckkosten unterbleiben soll.
 Stimmverhältnis: einstimmig.
 2.) Prüfung und Entlastung der Kreisparkassenrechnung
 für das Jahr 1917.
 Der Abgeordnete Capitain berichtet namens der Rech-
 nungsprüfungskommission, daß die Prüfung der Rech-
 nung erfolgt sei und daß sich Anstände nicht ergeben haben.
 Der Kreistag nimmt Kenntnis und erteilt Entlastung.
 Stimmverhältnis: einstimmig.
 3.) Errichtung eines Kreiswohlfahrtsamtes.
 Der Kreistag stimmt der Errichtung eines Kreiswohlfahrtsamtes
 mit einem hauptamtlichen Geschäftsleiter
 (Sekretär) zu und genehmigt die Satzungen des Wohl-
 fahrtsamtes nach dem vom Kreisausschuß vorgelegten
 Entwurf.
 In den Vorstand werden gewählt:
 Kreisabgeordneter Dinschmann-Mittelharter,
 Kreisausschußmitglied Müller-Korb,
 als Beisitzer.
 Für den Kreiswohlfahrtsausschuß:
 Direktor Flaishen-Marienberg, als Vertreter der
 Arbeitgeber,
 Steinbrucharbeiter Brell-Zinhain, als Vertreter der
 Arbeitnehmer.
 Die Geschäftsordnung für den Beirat der amtlichen
 Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterblie-
 bene wird nach dem vom Kreisausschuß vorgelegten Ent-
 wurf genehmigt.
 Stimmverhältnis: einstimmig.
 4.) Aenderung der Festsetzung der Reisekosten und Tage-
 gelder für die Mitglieder des Kreistages, Kreisaus-
 schusses und der Kreiskommission.
 Der Vorschlag des Kreisausschusses wird unverändert
 einstimmig angenommen.
 5.) Aenderung der Festsetzung der Tagegelde und Reise-
 kosten der Kreisbeamten.
 Der Vorschlag des Kreisausschusses wird unverändert
 einstimmig angenommen.
 6.) Neuordnung der Besoldungs- und Anstellungsverhält-
 nisse der Kreisbeamten.
 Der Abgeordnete Megger beantragt, den Vorschlag des
 Kreisausschusses vom 27. April 1920 mit der Aenderung,
 daß unter II. 1 in Gruppe 6 auch der Kreiskommunal-
 meister Schleebaum aufgenommen und im übrigen die-
 ser Vorschlag genehmigt wird. Der Antrag wird in ge-
 meiner Abstimmung mit 14 gegen 3 Stimmen, bei einer
 Stimmenthaltung abgelehnt.
 Der Antrag des Abgeordneten Kromer, unterstützt von
 dem Abgeordneten Steinhaus, den Vorschlag des Kreis-
 ausschusses vom 27. April 1920 unter Ablehnung des 2.
 Vorschlags vom 9. Juni 1920 anzunehmen, wird in ge-
 meiner Abstimmung mit 11 gegen 7 Stimmen genehmigt.
 7.) Festsetzung des Kreis Haushaltsvoranschlags für das
 Rechnungsjahr 1920.
 Der vom Kreisausschuß entworfene Rechnungsvor-
 anschlag für das Jahr 1920 wird unter Genehmigung der
 bei den einzelnen Titeln vorgeschlagenen Erhöhungen mit
 folgenden Änderungen festgesetzt.
 Bei Titel 7b der Einnahme wird die Etatssumme von
 Mark 31997 auf Mark 47996, bei Titel 2 P. 19 de-
 r Ausgabe von Mark 18000 auf Mark 25000 erhöht.
 Letztere Erhöhung erfolgte mit der Maßgabe, daß eine
 etwa notwendig werdende Mehrausgabe an Fuhrkosten,
 welche v. d. Vorsitzenden, d. Kreisausschusses zu tragen ist,
 während etwaige Ersparnisse dem Kreise zufließen sollen.
 Bei Titel 6 P. 7 der Ausgabe wird die Etatssumme
 von Mark 750 auf Mark 2000 erhöht.
 Der Etat schließt somit mit einer Gesamteinnahme von
 44999 Mark und mit einer Gesamtausgabe von 726500
 Mark ab und wird demgemäß festgesetzt. Anstelle der
 vom Kreisausschuß vorgeschlagenen 50 prozentigen Um-
 lage zu den Realsteuern soll eine Umlage von 75 Prozent
 der Steuer für Kreis Zwecke zur Erhebung gelangen,
 während die Bezirkssteuer in voller Höhe zur Rückber-
 eitung gelangen soll.
 Der Entwurf des Rechnungsvoranschlags des Kreis-
 wohlfahrtsamtes für 1920 wird unter Erhöhung des bei
 Titel 6 P. 1 vorgegebenen Betrages von 250 und 1000
 Mark genehmigt und festgesetzt in Einnahme auf 267500
 Mark und in Ausgabe auf 285750 Mark.
 Stimmverhältnis: einstimmig.
 8.) Bedingung über die Erhebung von Gebühren für die
 Prüfung von Anträgen auf Freigabe von Baustoffen.
 Die Gebührenordnung wird nach dem Entwurfe des
 Kreisausschusses einstimmig genehmigt.
 9.) Bedingung für die Erhebung eines Zuschlages zur We-
 tungssteuer.
 Der Kreistag genehmigt die Steuerordnung nach dem
 Entwurfe des Kreisausschusses einstimmig.
 10.) Ordnung für die Erhebung einer Kreissteuer von der
 Erlaubnis der Erlaubnis zum ständigen Betriebe
 der Gastwirtschaft, Schankwirtschaft oder des Klein-
 handels mit Branntwein und Spiritus.
 Die Steuerordnung wird nach dem Vorschlag des Kreis-
 ausschusses genehmigt.
 Stimmverhältnis: einstimmig.
 11.) Ordnung, betreffend die Erhebung einer Kreissteuer
 über.
 Der Kreistag genehmigt die vom Kreisausschuß vor-
 geschlagene Hundesteuerordnung.
 Stimmverhältnis: 17 gegen 1 Stimme.
 12.) Wahl der Beisitzer für die Einigungsämter im Ober-
 13.) Wahl der Beisitzer für die Einigungsämter im Ober-

Die Wahlregelung der Beisitzer für die Einigungsäm-
 ter wird nach dem Vorschlag des Kreisausschusses genehmigt.
 Die in Nummer 162 des Kreisblattes aufgeführten
 Personen wurden zu Beisitzern durch Zuvor gewählt.
 Stimmverhältnis: einstimmig.
 13.) Wahl von 2 Mitgliedern zum Kommunallandtag.
 Da nur ein Wahlvorschlag eingegangen ist, gelten als
 erwählt:
 Landrat Ulrici und
 Landwirt Wilhelm Fethauer-Wied, und
 Bürgermeister a. D. Steinhaus-Rister,
 als Ersatzmann.
 Eine besondere Wahlverhandlung wurde aufgenommen.
 14.) Wahl von Schiedsmännern.
 Die bisherigen Schiedsmänner und Stellvertreter wur-
 den mit Ausnahme der Nachstehenden durch Zuvor wieder-
 erwählt. Anstelle des verstorbenen Schiedsmannes Chr.
 Strunk in Wahlrod wird Landwirt Heinrich Fischer in
 Wahlrod, anstelle des Bürgermeisters a. D. Klöckner in
 Alpenrod Landwirt und Grabsteinfabrikant Ludwig Klöck-
 ner daselbst zum Schiedsmann und Bürgermeister Klän-
 ker-Alpenrod zum Schiedsmannstellvertreter, sowie anstelle
 des Karl Hiedt in Liebenscheid Emil Ditthardt daselbst
 zum Schiedsmannstellvertreter gewählt.
 Stimmverhältnis: einstimmig.
 15.) Wahl der Körkommission.
 Die Körkommission wird wie folgt gewählt:
 Landrat Ulrici, als Vorsitzender,
 Bürgermeister a. D. West-Langenbach b. M.,
 Landmann Gustav Müller l. Oberharter,
 als Mitglieder.
 Landwirt Emil Müller-Liebenscheid
 als stellvertretender Vorsitzender.
 Bürgermeister Alhäuser-Giesenhäuser,
 Landmann Ernst Häbel-Marienberg,
 als stellvertretende Mitglieder.
 Stimmverhältnis: einstimmig.
 16.) Wahl des Kuratoriums der Kreisparkasse.
 Die bisherigen Mitglieder werden wiedergewählt.
 Stimmverhältnis: einstimmig.
 17.) Wahl der Vertrauensmänner für die Auswahl der
 Schöffen und Geschworenen.
 Es werden gewählt:
 anstelle: des Bürgermeisters Rübsamen, der Beramann
 Kolb-Hof,
 des Bürgermeisters a. D. Krämer-Dellingn,
 Bürgermeister Helsper-Höhn,
 des verstorbenen Bürgermeisters Schneider-En-
 spel, Bürgermeister Schneider-Todtenberg,
 des Rentanten Stahl-Hachenburg, Bürgermeister
 Klöckner-Gehlert,
 des Bürgermeisters Klöckner-Hütte, der Hein-
 rich Jul. Rübs-Höchstebach,
 des Bürgermeisters a. D. Klöckner-Alpenrod, d.
 Lud. Chr. Klöckner-Alpenrod,
 des Bürgermeisters Schmidt-Mudendach, dert
 Wilh. Thiel 7r. daselbst.
 des Bürgermeisters Schneider-Marzhausen, der
 Wilhelm Buchner-Niedermörsbach,
 des Bürgermeisters Schneider-Luckenbach, der
 Josef Schupp-daselbst
 August Heinrich Nides-Rirburg der Buch-
 meister Krämer-Korb,
 des Bürgermeisters a. D. Rübsamen-Stein-Neu-
 kirch, der Gemeindevorstand Feger in Willingen.
 Im übrigen werden die bisherigen Vertrauensmänner
 wiedergewählt.
 Stimmverhältnis: einstimmig.
 18.) Vergütungssteuerordnung für den Oberweilerwald-
 kreis.
 Zu der mit verkürzter Frist vorgenommenen Erwei-
 terung der Tagesordnung hinsichtlich des obenstehenden
 Punktes gibt der Kreistag seine Zustimmung.
 Der von dem Kreisausschuß vorgelegte Entwurf wird,
 nachdem in Abänderung des Entwurfes die Vergütungs-
 steuer für die Hauptkirchweihlage und den darauf fol-
 genden Nachkirchtag auf 30 Mark täglich festgesetzt
 ist, mit 16 gegen 1 Stimme genehmigt.
 Der Abgeordnete Emil Müller berichtet namens der
 hierzu bestimmten Kommission, daß die Einberufung der
 heutigen Kreistagsitzung form- und fristgerecht er-
 folgt sei.
 Hinsichtlich der in der heutigen Versammlung voll-
 zogenen Wahlen wird bemerkt, daß sich die Gewählten,
 soweit sie in der Versammlung anwesend waren, zur An-
 nahme der auf sie gefallenen Wahl bereit erklärt haben.
 Hierauf schloß der Vorsitzende den Kreistag.
 v. g. u.
 Wigger, A. Capitain, Fethauer.
 A. w. o.
 Ulrici, Landrat, Krumm, Kreisausschußsekret.
 als Vorsitzender, als Protokollführer.
 Tgb. K. A. Nr. 7098. Marienberg, den 23. Juli 1920.
Bekanntmachung.
 Nach Mitteilung der Zweigstelle des Landespolizei-
 amtes in Frankfurt a. M. sind für Obst und Gemüse
 nachstehende Richtpreise festgesetzt.

	Großhandelspr.	Kleinhdl.-pr.
Rübsen	1.80 Mk.	2.— Mk.
Johannisbeeren	1.10 Mk.	1.30 Mk.
Stachelbeeren, groß	1.20 Mk.	1.50 Mk.
kleine	1.10 Mk.	1.30 Mk.
Heidelbeeren	2.— Mk.	2.40 Mk.
Aprikosen	2.60 Mk.	3.— Mk.
Pflirsche	2.40 Mk.	2.80 Mk.
Frühbirnen	1.40 Mk.	1.70 Mk.
Pflaumen	1.80 Mk.	2.20 Mk.
Kartoffeln	1.20 Mk. ausl.	1.40 Mk.
Zwiebeln	0.50 Mk.	0.70 Mk.
Gelbe Rüben	0.40 Mk.	0.50 Mk.

Bohnen breit 1.— Mk. 1.20 Mk.
 schmal 0.70 Mk. 0.80 Mk.
 Sämtliche Preise gelten für erste Güte. Die Groß-
 handelspreise sind Nettopreise. Der Kleinbändler kann
 sich die Selbstkosten für Umhüllung (Lüte) berechnen.
 Bei Ueberschreitung dieser Preise ist der Verdacht der
 Wuchers gegeben und ersuche ich für Einleitung des
 Strafverfahrens zu sorgen.
 Der Landrat: Ulrici.

Tgb. K. A. Nr. 6112. Marienberg, den 23. Juli 1920.
Terminkalender.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.
 Freitag, den 30. d. Mts. bestimmt letzter Termin zur
 Erledigung meiner Umdruckverfügung vom 9. Juni 1920,
 Tgb. K. A. Nr. 6112, betr. Erlass einer Gebührenord-
 nung für die Prüfung von Bauplänen pp.
 Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Ulrici.

S. Nr. 2. Marienberg, den 17. Juli 1920.
Bekanntmachung.

Nach Mitteilung des Leiters des Wagenparks Gießen
 der Hoppecke-Aktiengesellschaft findet der Verkauf von
 landwirtschaftlichen Wagen, Feldwagen und deren Teile
 wie Räder, Radreifen, Achsen, Bremsvorrichtungen, Deich-
 feln usw. auf dem "Trieb" (Rödgenerlandstr.) in Gie-
 sen statt. Die Preise für die obenangeführten Gegen-
 stände betragen mindestens die Hälfte von den sonstigen
 außerdem erhalten Kriegsbeschädigte für ihren eigenen
 Betrieb (Ortsbehördl. Bescheinigung erforderlich) einen
 Preisnachlaß von 150—200 Mk. pro Wagen. Es sind
 noch vorhanden an Wagen: Kleine Feldwagen (Panje)
 gefedert und ungefedert, größere Feldwagen, Leiter-
 kasten- und Stangenwagen, Post- und Stationswagen
 und Feldküchen.
 Die Herren Bürgermeister ersuche ich, dies den Land-
 wirten ihrer Gemeinde zur Kenntnis zu bringen.
 Der Landrat: Ulrici.

Abtschrift.

Mehrere Unfälle lassen darauf schließen, daß die wäh-
 rend des Krieges zur Anfertigung von Kartuschbeuteln im
 Auftrage der Heeresverwaltung hergestellten Gewebe spä-
 ter in den Handel gekommen sind, und u. a. unter der
 Bezeichnung „Kunstseide“ vertrieben werden. Diese Stoffe
 verbrennen entsprechend ihrem eigentlichen Verwen-
 dungszweck bei Entzündung ja sogar schon bei Erwär-
 mung überaus heftig, unter Umständen explosionsartig.
 In einem Falle ging einem Arbeiter plötzlich, ver-
 mutlich durch eine Zigarette, das aus einem derartigen
 Stoff gefertigte Hemd in Flammen auf. Der Arbeiter
 erlag den hierdurch erlittenen Brandwunden. In einem
 anderen Falle explodierte der als Futter zu einem Bek-
 leidungsstück verwendete Stoff beim Plätten, wodurch
 großer Sachschaden verursacht wurde.

Ich mache hiermit auf diese Gefahren aufmerksam und
 warne vor dem Ankauf und der Verwendung dieser fälsch-
 lich als Kunstseide bezeichneten Kartuschbeutelstoffe. In
 Zweifelsfällen ist ein etwa zwei Finger breites Stückchen
 des Stoffes anzuzünden; Pulvergerüche brennt dann fast
 augenblicklich ab. Wegen dieses schnellen Ab Brennens
 ist der Versuch abseits von anderen leicht brennbaren
 Gegenständen, insbesondere von dem auf Lager befind-
 lichen Stück des Gewebes und so anzustellen, daß das
 zu verbrennende Gewebestückchen nicht zwischen den Fin-
 gern gehalten wird.

Schließlich weise ich darauf hin, daß Kartuschbeutel-
 stoffe, die bei der Verbrennungsprobe plötzlich verbrennen,
 Sprengstoffe sind, für deren Besitz und Vertrieb ein
 Sprengstofflaubenschein nötig ist Gesez gegen den ver-
 brecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von
 Sprengstoffen vom 9. Juni 1884, R. G. Bl. S. 61)
 und daß Verstöße gegen dieses Gesez mindestens mit
 Gefängnis von drei Monaten bestraft werden,
 Wiesbaden, den 5. Juli 1920.

Der Regierungspräsident.
 Tgb. K. A. Nr. 7024. Marienberg, den 22. Juli 20.
 Wird veröffentlicht.
 Der Landrat: Ulrici.

Anzeigen.
Derjenige Radfahrer
 der am 14. ds. Mts., abends zwischen 9 und 10 Uhr
 auf der Straße Gehlert-Hachenburg meine Frau über-
 fahren hat, wird hiermit aufgefodert, sein Rad bis zum
 3. August bei mir abzuholen.
 Karl Hülpsch l.
 Gehlert.

Heute morgen 6 Uhr ist nach kurzem Kran-
 kenlager mein lieber Mann, unser guter Vater,
 Schwiegervater, Großvater und Onkel
Adolf Kempf
 Veteran von 1870/71
 im Alter von 73 Jahren sanft und ruhig im
 Herrn entschlafen.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau W. Kempf, geb. Menges.
 Langenbach b. M., Freilingen, Gershausen b. W.,
 den 26. Juli 1920.
 Die Beerdigung findet Mittwoch, den 28. Juli, nachm.
 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Grasversteigerung Stein-Menkirch
Am kommenden Donnerstag, den 29. Juli lassen die Weiber Theis
ca. 20 Morgen Gras
Öffentlich meistbietend versteigern
Treffpunkt morgens 9 Uhr bei Herrn Eduard Rüb-
sam, dem Inhaber der „Öffentlichen Fernsprechstelle“ in
Stein.

24jähr. Praxis. Chronische
Geschlechts-, Hautleiden
Blasenkatarhe, Harnröhren- und Vorsteherdrüsen-
erkrank., Fäden im Urin, vorzügl. Erfolge, gewissenh.,
ohne Berufsstörung. Die Kosten sind im allgemein. s.
gering u. auch für Minderbemittelte leicht durchführbar.
A. Korpis ^{büroop. Praxis} Frankfurt a. M. Moselstr. 52.
Von 9-1, 3-7, Sonntags 9-1 Uhr.

Ich bringe mein reichhaltiges Lager
in allen Sorten
Totensärge
sowie Leichenkleider usw.
in empfehlende Erinnerung.
Karl Baldus, Sachsenburg.

Kleine Anzeigen des täglichen Bedarfs haben
in der Westerwälder Zeitung
den besten Erfolg.

**Transporte aller Art
mit Lastautomobilen**
werden prompt und zuverlässig zu mässigen
Preisen besorgt. Insbesondere Vermietung von
Lastkraftwagen auf Dauerkommando. Einrich-
tung von Omnibuslinien.
GUSTAV HEINEMANN, Automobile, KREUZTAL, Kr. Siegen.
Fernspr. 23. Amt Kreuztal.

Statt Karten!
Ihre Verlobung beehren sich an-
zuzeigen
Emma Weber
Hugo Häbel
Ulnau Marienberg
im Juli 1920.

Statt Karten!
Paula Böhmer
Hugo Hoffmann
Verlobte
Erbach (Westerw.) Großseifen
Juli 1920.

Ihre Vermählung geben bekannt
Ernst Kirchhoven
Josefine Kirchhoven
geb. Rahmer
Sachsenburg 28. Juli 1920.
Düsseldorfer
Felmholtzstr. 38, II.

Friedrich Bockius
HÄCHENBURG (Westerwald).
Installation und Reparatur sämtlicher
elektrischer Licht- und Kraftanlagen.
Reelle Bedienung. Mässige Preise.
Kostenlose Ausarbeitung
von Kostenvoranschlägen
Großes Monteurpersonal,
daher prompte Erledigung
Reichhaltiges Lager
aller Beleuchtungskörper
Glühlampen, Bügeleisen, Kochapparate.
Besichtigung ohne Kaufzwang
gern gestattet.

Kognak-Weinbrand
Kognak-Verschnitt
Liköre :-: Brantwein
ff. Himbeer Squash
Rhenser Wasser
Zigarren :-: Zigaretten
Prima Backöl
empfeht
Joh. Vet. Bohle, Sachsenburg.

Backöl per Liter Mk. 27.-
Leinöl, garantiert rein, per Liter Mk. 28.-
Oelbleiweiß gar. rein, per Pf. Mk. 12.-
Farben u. Lacke - reines Terpentinöl
billigst
C. von Saint George, Sächsb.

Weinbrand-Cognac ***
Marke „ANKER“
aus feinstem Weindestillat in Deutschland
hergestellt. 38 40 %
Vertreter und Niederlage:
F. GLAUBITT
SELTERS im Westerwald.

Selbsthilfeverkauf.
Dienstag, den 10. August 1920,
nachmittags 1 1/2 Uhr
versteigere ich am Bahnhof KÖlbingen (Westerwald)
Strecke Westerburg-Montabaur
95,46 cbm. Buchenstammholz II.-V. Kl.
und um 4 Uhr nachmittags am Bahnhof Herschbach
(Westerwald)
53,95 cbm Buchenstammholz II.-V. Kl.
gem. § 373 H. G. B. für Rechnung dessen, den es angeht,
öffentlich, meistbietend gegen sofortige Zahlung.
Fuchs, Gerichtsvollzieher in Wallmerod.

Schleiere prompt u. preiswert
Säcke
sowie **Grastücher** aus-
la. Juteleinen, ferner alle
Arten gebrauchte loschfreie
Säcke, wasserdichte Decken,
Planen usw.
A. Schneevogt, Siegen i. W.
Eisernerstr. 26.
Zwei
emall. Kochherde
mehrere Gardinenhalter,
ein eichenes Fenster
55x100, ein Fischnetz,
verkauft
Dr. Engelhardt
Marienberg.

Prima
Rüböl
per Liter 27 Mark.
Jak. Dickopf Nachf.
Herschbach Westerwald
Fernspr. 54.
Eine junge tragbare
Fahrrad
zu verkaufen bei
Ferdinand Fischbach
Rixhausen.
Kaufe wieder
Altmetalle u. Felle
zu höchsten Tagespreisen.
Wilh. Wagner,
Sachsenburg, Herrenstr.

**2 Kochlehr-
fräulein**
für bessere Küche sofort
gesucht.
Weinhaus Heiß,
Köln, Unionsgasse 8.

**Lüchtiges, braves
Mädchen**
für kleinen Landhaushalt
bei gut bürgerlicher Kost und
Familienanschluß gesucht.
Nähere Auskunft bei
Apotheker Thelen
Apotheke Marienberg.

Reines holländisches
Leinöl
27 Mark,
Oelbleiweiß
11 Mark.
August Isenhardt,
Anstreicher, Altenkirchen,
Marktstraße 21.

Geschäftsbaus
in SACHENBURG
zu kaufen oder mieten
gesucht.
Nähere Angaben befördert
unter R. B. 6571 Rudolf
Mosse, Köln.

**Biehjalz, Salinen- und
Chryst.-Kochsalz, Wäken,
Kleefamen, Pass.-Bretter,
Latten, Dielen, Kalk,
Zement, Zement-Rohre,
Flurplatten, Bimsdiele,
Treppentufen, Eis-Dach-
fenster, Rhein-u. Hütten-
sand, Karbolium, Blei-
weiß, Karbid, Nähma-
schinen, Handleiterwagen,
Pflüge, Jauchepumpen,
Zentrifugenkainit Chlor-
kalkium, Thomasmehl, Am.
Sulph. Salpeter, Schare
für Kultivatoren, Brock-
manns Futterkalk
Jauchepumpen, Kupfer-
Kessel, Ziegel- und
Schwemmsteine
sowie vom Lager lieferbar.
Carl Müller Söhne
Kroppach, Bahnh. Ingelb. b.
Fernsprecher Nr. 8. Amt
Altenkirchen (Westerw.)**

**Braves Mäd-
chen**
für kleinen Haushalt
Schnell gesucht.
d. Geschf. d. Bf.

Zur gefl. Beachtung
Wir ersuchen, den an
Geschäftsstelle einzureichenden
Chiffre - Angebots
Weiterbeförderung an
Inferenten
bis zu 20 Grammen
u. über 20 Grammen
in Marken beizufügen.
Zu empfehlen ist
Handhabung: Der eigent-
liche Umschlag bleibt unberührt
wird aber nach der
Sähen frankiert und an
Rückseite mit der
Inserat angegebener
versehen. Dieser Brief
in einen weiteren Umschlag
welcher die Adresse an-
trägt. Wir versehen
den inneren frankierten
Schlag mit Adressen und
den Brief weiter.
Infolge der hohen
Gebühren müssen wir
d. Weiterleitung un-
Sendungen ablehnen.
Westerwälder Zeitung

**Achtung! Ad-
Gros-
Lotterie**

des Vaterländischen
Frauen-Vereins
Ziehung
18. u. 19. Aug.
Gewinnkapital
100000 Mk.
50000
10000
5000 usw.
Lose versendet
Anzahl, auch pro
nahme, zum Preis
Mk. 3.60 der Ver-
K. J. Pörf
Hamburg



Wer Eile hat
bedenke früh
Erdal Schuhputz
spart Zeit und Mühe.

**Schuhputz
Erdal**
schwarz / gelb / braun / rotbraun
Alleinhersteller: Werner & Mertz, Mainz